

Wenn Sie Opfer geworden sind:

Erstatten Sie auf jeden Fall auf einer Polizeidienststelle oder online über die Internetwache der Polizei NRW Strafanzeige. www.polizei-nrw.de
Der Schock nach einer Straftat sitzt oftmals tief. Eine seelische Verletzung ist auf den ersten Blick vielleicht nicht erkennbar, steht den körperlichen und materiellen Schäden jedoch in nichts nach. Nicht selten ist sie sogar viel nachhaltiger, manchmal ein Leben lang.
Besuchen Sie die Internetseite des Opferschutzes und informieren Sie sich über Erscheinungsformen und Auswirkungen von Straftaten, Opferrechte und Möglichkeiten zur Hilfe.

www.polizei-nrw.de/duisburg/kriminalpraevention/

siehe Link zu [Opferschutz/-hilfe](#)

Bei verdächtigen Beobachtungen:

Notruf 110!

Die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Polizei Duisburg berät Sie kostenlos zu folgenden Themen:

- Mechanische Sicherungen von Fenstern & Fenstertüren
- Videoüberwachung
- Kennzeichnung und Erfassung von Wertgegenständen
- Welche Wertbehältnisse sind für mich geeignet und welchen Schutz bieten sie.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Kriminalprävention/Opferschutz-Dienststelle.

<http://www.polizei-nrw.de/duisburg/kriminalpraevention/technischepraevention/>

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle

Rathaus der Stadt Duisburg
Burgplatz 19

47051 Duisburg-Mitte

- Eingang Ecke Schwanenstraße –

 0203 280 4344

Telefax 0203 280 4349

eMail: kv.duisburg@polizei.nrw.de

-weitere Durchwahlen siehe Innenseite-



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

rechtsstaatlich • bürgerorientiert • professionell

Wenn Sie es wünschen, vereinbaren Sie bitte telefonisch oder per E-Mail einen persönlichen Beratungstermin!

Postalische Anschrift:

Polizeipräsidium
Kriminalkommissariat
Kriminalprävention/Opferschutz
Düsseldorfer Straße 161-163
47053 Duisburg

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://www.polizei-nrw.de/duisburg/kriminalpraevention/>



**Wie schütze ich mich vor
Wohnungseinbruch?**

Ein Wohnungseinbruch ist für die Betroffenen oft ein Schock: Viele Opfer empfinden das Eindringen in die eigenen „vier Wände“ als besonders belastend. Neben dem reinen Sachschaden und eventuell dem Verlust von unersetzbaren Erinnerungsstücken fühlen sich viele von ihnen in der eigenen Wohnung nicht mehr wohl. Unsicherheit und Ängste nach einem Einbruch belasten die Opfer oft noch lange nach der Tat.

Dass man sich vor einem Einbruch schützen kann, zeigt die Erfahrung der Polizei: Fast 40 % der Taten bleiben im Versuch stecken - nicht zuletzt wegen technischer Sicherungen an Fenstern oder Türen. Aber auch richtiges Verhalten und aufmerksame Nachbarn können helfen, Einbrüche zu verhindern.

Einbrecher kommen oft tagsüber, wenn üblicherweise niemand zu Hause ist – zur Schul-, Arbeits- und Einkaufszeit, am frühen Abend, bei einsetzender Dämmerung oder an Wochenenden. Leider erleichtert ihnen die Sorglosigkeit mancher Bewohnerinnen und Bewohner vielfach die Tat: Da wird die Wohnungs- oder Haustür nur ins Schloss gezogen und nicht abgeschlossen, da kommt der Schlüssel in sein vertrautes „Versteck“ unter der Matte, im Blumenkasten oder auf dem Türrahmen, da bleiben gut erreichbare Fenster, Balkon- oder Terrassentüren in Kippstellung offen.

Sicherheitsbewusstes Verhalten und solide mechanische Sicherungstechnik (z. B. Schutzbeschläge und Zusatzschlösser) stehen beim Einbruchschutz an erster Stelle und bieten dem Einbrecher Widerstand. Alarmanlagen (sog. Einbruchmeldeanlagen) verhindern keinen Einbruch, sondern melden ihn nur. Sie können mechanische Sicherungen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Sie erhöhen das Entdeckungsrisiko für Einbrecher und bieten so zusätzlichen Schutz.

So schützen Sie sich vor Einbruch:

- Sichern Sie mögliche Schwachstellen Ihres Hauses/Ihrer Wohnung (z. B. Haus- und Wohnungseingangstüren, Balkon- oder Terrassentüren, Fenster, Kellerzugänge) durch den Einbau von geprüfter Sicherungstechnik. Gut gesicherte Türen und Fenster aufzuhebeln, kostet den Täter Zeit und verursacht Lärm.

- Auch wenn Sie nur kurz weggehen, schließen Sie Ihre Haus-/Wohnungstür so oft wie möglich ab. Eine nur ins Schloss gezogene Tür öffnet der Täter in Sekunden-schnelle.

- Halten Sie die Hauseingangstür in Mehrfamilienhäusern auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie vor dem Drücken des Türöffners, wer ins Haus will (z. B. durch einen Blick aus dem Fenster). Lassen Sie nur Personen ein, die zu Ihnen wollen oder die bekanntermaßen „ins Haus gehören“.

Präventionstipp für Bürgerinnen und Bürger

Thema: „Wohnungseinbruch“ Stand: 30.09.2011

www.lka.nrw.de

- Lassen Sie bei Wohnungs-/Haustüren mit Glasfüllung niemals innen den Schlüssel stecken.

- Vermeiden Sie es, Schlüssel draußen zu verstecken, um sich z. B. bei einem un-freiwilligen Aussperren helfen zu können, denn: Einbrecher kennen jedes Versteck.

- Sollten Sie Ihren Schlüssel verloren haben, wechseln Sie unverzüglich den Schließzylinder aus.

- Verschließen Sie Fenster, Balkon und Terrassentüren, auch wenn Sie nur kurz weggehen – denn gekippte Fenster sind offene Fenster.

- Sichern Sie auch Fenster und Balkontüren in den oberen Stockwerken, denn Einbrecher sind manchmal wahre Kletterkünstler. Leitern, Gartenmöbel, Kisten, Mülltonnen, Rankgerüste usw. können als Kletterhilfen dienen.

- Lassen Sie Rollläden nur nachts herunter, sonst entsteht tagsüber der Eindruck, die Bewohner seien nicht da.

Verschließen Sie stets Türen von Kellern und Dachböden.

- Kellerlichtschächte und Kellerfenster sollten Sie z. B. mit massiven, gut verankerten Gittern oder Gitterrosten sichern lassen.

- Lassen Sie Wohnung oder Haus bei längerer Abwesenheit durch Verwandte, Bekannte, Nachbarn oder gegebenenfalls „Haushüter“ bewohnen oder bewohnt erscheinen: Briefkasten leeren, Rollläden, Vorhänge, Beleuchtung, Radio und Fernseher unregelmäßig betätigen.

- Verzichten Sie auf eine Mitteilung über Ihre Abwesenheit auf dem Anrufbeantworter.

- Informieren Sie Ihre Nachbarn über den Einsatz von Zeitschaltuhren für Rollläden, Beleuchtung, Radio etc.

- Lassen Sie Wertsachen nicht offen zu Hause herumliegen.

- Markieren Sie Ihre Wertgegenstände (Gravur, UV-Stifte etc.) eindeutig und notieren Sie die wichtigsten Daten in einer Wertgegenstandsliste. Fotografieren Sie schwer zu beschreibende Gegenstände.

- Bewahren Sie besonders Wichtiges oder Wertvolles (z. B. Dokumente, Sparbücher, Sammlungen, Gold oder Schmuck), das Sie nur selten brauchen, bei Ihrem Geldinstitut im Schließfach auf.

- Wenn Sie diese Dinge im Haus behalten möchten, bringen Sie sie in einem geprüften Wertbehältnis (z. B. Tresor) unter.

- Auf gute Nachbarschaft! Achten Sie auf unbekannte Personen und/oder auf verdächtige Situationen "nebenan". Alarmieren Sie in Verdachtsfällen sofort die Polizei über **Notruf 110** oder per **Notfallfax**.

Lassen Sie sich von Ihrer Polizei beraten. Informationen zur Sicherung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung und über geeignete Wertbehältnisse erhalten Sie bei Ihrer örtlichen **Vorbeugungsdienststelle**. (siehe Rückseite)

Diese informiert Sie auch über Hersteller von geprüften und zertifizierten einbruchhemmenden Produkten und Unternehmen, die Sicherungstechnik fachgerecht einbauen können.

1

Ein Notfall-Fax ermöglicht hör- und sprachgeschädigten Menschen den Zugang zum Notrufsystem. Fax-Vorlagen und Notruf-Faxnummern der Polizeibehörden NRW finden Sie unter

<http://www.polizei.nrw.de/service/im-notfall/article/im-notfall.html>